



**Gut organisiert
in die Zukunft!**

Gewerkschaft der Polizei

Landesbezirk Hessen

Wiesbaden, den 13. Februar 2006



und kein Ende ...

Was ist in Frankfurt los – oder ist Frankfurt überall?

Seit der Einführung der Arbeitszeitsoftware SP-Expert steht die GdP im konstruktiven Dialog mit der Projektgruppenleitung, um die Software zu dem zu machen, was sie ist: „Ein Programm, das für den Menschen gemacht ist, um auf einzigartige Weise Familie und Beruf in Einklang zu bringen.“

Nach Ansicht der GdP wurden bei der Einführung von SP-Expert Fehler gemacht, die nicht die Polizeibeschäftigten zu vertreten haben, sondern die politisch Verantwortlichen und die mit der Einführung betrauten Polizeiführungskräfte. Sei es:

- ➔ die anfangs unzureichende Hardwareausstattung,
- ➔ die nicht hinreichende Kompetenzabgrenzung zwischen HZD, PTLV und IZEMA-Projektgruppe,
- ➔ die noch immer fehlenden Regelungen zur Einführung des Jahresarbeitszeitkontos,
- ➔ die mangelnde Beachtung durch einige Behördenleitungen und
- ➔ die Versuche von Polizeiführern, ihre „geheimen Wünsche“ endlich in Recht umgesetzt zu bekommen.

Die GdP hat in ihrem Rundschreiben vom 12. Januar 2006 dem Innenministerium Fehler und Missstände aufgezeigt, was bereits zu Verbesserungen führte. Nach wie vor bestehen jedoch Fragen bzgl. der Vereinheitlichung von Wechselschichtdienst und dem so genannten Tagesdienst. Regeln und Rahmenbedingungen sind für den Wechselschichtdienst anders als für den Tagesdienst.

Wir als GdP stellen nach Analyse des jetzigen Umsetzungsstadiums fest, dass:

- der Wechselschichtdienst feingliedriger behandelt werden muss als der Tagesdienst.
- die Vereinbarkeit von Familie, Privatleben und Beruf durch Motivation und Teilhabe der Beschäftigten an der Planung ihrer Arbeitszeit erfolgen muss.
- in den Bereichen mit besonderen Umsetzungsproblemen die Behördenleiter für den jetzigen Zustand in die Pflicht genommen werden, die Probleme gemeinsam mit ihren Beschäftigten zu beheben.
- sich immer noch Führungskräfte der neuen Verantwortung für die Beschäftigten nicht bewusst sind bzw. verweigern. Wir vermissen die Vorbildfunktion!
- die so genannten „Landeseckwerte“ (Ausführungsbestimmungen) überprüft und mit den Zwängen der polizeilichen Aufgaben in Einklang gebracht werden. Diese dürfen nicht für alle Zeiten fest zementiert sein.

In Richtung DPoIG und BdK sei gesagt, dass auch sie aktiv an der Einführung von SP-Expert beteiligt waren und zugestimmt haben. Bis heute lässt sich auf keiner Ebene dieser beiden Organisationen der Wille von konstruktiver Mitarbeit im Sinne unserer Beschäftigten erkennen. Wer im jetzigen Stadium die Abschaltung der Software fordert, läuft ebenso „Amok“ wie bei den Anfechtungsklagen demokratisch durchgeführter Personalratswahlen.

Wir fordern Innenminister Bouffier auf, sich mit der GdP an einen Tisch zu setzen und die noch offenen Fragen im konstruktiven Dialog zu beraten. Wir sind die Einzigen, die IZEMA von Beginn an konstruktiv aber auch kritisch begleiten. Signale zur Zusammenarbeit seitens des Innenministers stehen bislang aus. Wir werden unsere Schlüsse daraus ziehen.